

StOAR Idel stellt den 1. Nachtragshaushaltsplan 2019 vor.

RM Bruns merkt an, dass entgegen der Haushaltsplanung 2019 mit dem vorliegenden Nachtragsergebnis weder der Haushaltsausgleich erreicht, noch eine Sondertilgung erfolgen wird. Er fragt nach Maßnahmen, um zumindest den Haushaltsausgleich erreichen zu können.

StOAR Idel erläutert, dass zum Ende des Haushaltsjahres keine Konsolidierungsmaßnahmen mehr greifen und somit nunmehr der Haushaltsabschluss abzuwarten ist.

RM Bruns fragt zum Verständnis, ob ein Fehlbetrag, die Übertragung in die Bilanz und damit eine Neuverschuldung bedeutet.

StOAR Idel erklärt weiter, dass im Zuge des Haushaltsabschlusses noch bis zum 31.03.2020 Buchungen vorgenommen werden und erst danach das Ergebnis feststeht.

RM Bruns gibt zu bedenken, dass ein Fehlbetrag nicht einfach hinzunehmen sei und zukünftig früher gegengesteuert werden müsste.

BM Böhling verweist noch einmal auf das abzuwartende Rechnungsergebnis, dass in den letzten Jahren doch oft positiver ausgefallen wäre, als zunächst erwartet.

GM Heiden merkt an, dass der Zeitpunkt für eine Reaktion im so weit fortgeschrittenen Haushaltsjahr zu spät sei. Im laufenden Jahr wären viele Pflichtaufgaben auch gerade im Bereich der Kindertagesstätten zu bewältigen gewesen und wünscht sich für das kommende Jahr eine frühzeitige Planung.

RM Esser fragt nach, ob es schon neue Zahlen für Investitionen für das nächste Jahr gibt.

StOAR Idel weist darauf hin, dass der Haushaltsentwurf 2020 an die Fachausschüsse zur weiteren Beratung verwiesen wurde und dass die Zahlen im Haushalt die Grundlage der politisch mehrheitlich gefassten Beschlüsse sei.

RM Homfeldt merkt an, für die Zukunft Verantwortung übernehmen zu müssen, um das Ziel des ausgeglichenen Haushaltes zu erreichen. Es müsste klar sein, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

BM Böhling ergänzt, dass der Fachbereich Bauen bis Anfang 2020 eine Aufstellung über die Investitionen an Gebäuden auch im Hinblick auf die einzuhaltende Schuldenobergrenze erstellt. Er schlägt vor, dann alle vorgesehenen Maßnahmen gemeinsam zu erörtern.

RM Homfeldt regt an, diese Aufstellung nicht im Fachausschuss, sondern in einer interfraktionellen Ratssitzung zu beraten.

Es wird mit drei Gegenstimmen mehrheitlich empfohlen: